KTM Rentzsch stellte auch hier klar, dass der Antrag keinesfalls eine Kritik an KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) oder der Verwaltung sei. Es gehe lediglich um gewissen Optimierungsmöglichkeiten und hierzu gehöre beispielsweise die Außendarstellung über die Möglichkeiten der Berufsentwicklung für die Kinder und Jugendlichen. Sie spreche aus Erfahrung, da sie in der 8. und 9. Klasse an weiterführenden Schulen unterrichte und sehe, wo KAOA seine Stärken und Schwächen habe. Schwächen gebe es beispielsweise in der Übersichtlichkeit der Darstellung der Angebote im Rhein-Sieg-Kreis. Die Schülerinnen und Schüler seien nicht ausreichend informiert. Dies liege nicht an den handelnden Personen oder dem Projekt, sondern sei der Sache geschuldet. Sie verwies auf die Städteregion Aachen. Sie habe eine Broschüre aus Aachen zur Ansicht mitgebracht. Die Begründung, dass neue Ideen nicht zum Corporate Design des Rhein-Sieg-Kreises passen würden, sei schwach.

Hinsichtlich des „Aktionstag Berufliche Bildung“ sollten die Berufskollegs selbst einen solchen Tag anbieten. Diesen könnten sie sich auch als Berufserkundungstag anrechnen lassen. Sie verstehe, wenn dies aufgrund stringenter Vorgaben des Landes nicht in KAOA implementiert werden könne, jedoch sei dies eine gute Alternative, den Berufskollegs die Möglichkeit zu geben, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig „abzufangen“. Die Berufskollegs würden darüber hinaus über die notwendigen Kontakte und Partnerfirmen verfügen. Ein erlebnisorientierterer Ansatz wie eine Ausbildungsmesse sei hier wünschenswert.

KTM Tendler entgegnete, er sei sich der schwierigen Entscheidung junger Menschen, den richtigen Beruf zu finden, bewusst. Der Rhein-Sieg-Kreis sei jedoch der falsche Adressat. Gerade im Rhein-Sieg-Kreis werde enorm viel bei der Berufsorientierung geleistet. Es würden Messen und Aktionstage in ausreichender Zahl angeboten. Möglicherweise müssten die allgemeinbildenden Schulen ihr Angebot optimieren, da die Berufsentscheidung sehr häufig in diesen Schulen falle. Bedarf nach mehr Information sei sicherlich immer da. Auch die Ausbildungsbetriebe und die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg verfügten über ein breites Informationsangebot und seien hieran natürlich auch selbst interessiert. Das Land sei zuständig für Bildungspolitik und könne sicherlich Verbesserungen vornehmen, man sollte dies nicht beim Rhein-Sieg-Kreis oder den Städten und Gemeinden aufhängen.

KTM Solf merkte an, dass es selbstverständlich auch von den Lehrerinnen und Lehrern abhängig sei, wie die Angebote der Berufsbildung den Schülerinnen und Schülern vermittelt würden. Auch sei es nicht immer leicht, diese den Eltern näher zu bringen. Allerdings würde das Desiderat, welches die FDP-Kreistagsfraktion mit ihrem Antrag suggeriere, gerade im Rhein-Sieg-Kreis nicht existieren.

KTM Rentzsch antwortete, dass man sicherlich über die Formulierung im Antrag hätte reden können. Das Thema Berufsorientierung sei problematisch für Eltern und Schülerinnen und Schüler. Es spreche aus ihrer Sicht nichts dagegen, den Berufskollegs die Möglichkeit zu geben, sich erneut – unabhängig von Firmen oder Ausstellern auf Messen – vorzustellen. Vieles laufe wirklich gut, allerdings ergebe sich durch die vorliegenden Zahlen ein deutlicher Optimierungsbedarf.

VAe Paar erklärte, dass es in Bezug auf das zu erreichende Ziel natürlich noch „Luft nach oben“ gebe. Dies liege jedoch nicht am mangelnden Angebot, sondern habe auch etwas mit Kapazitäten oder adressatengerechter Sprache zu tun. Die Berufskollegs seien in Bezug auf die Onlineauftritte sehr gut und zielgruppengerecht aufgestellt und auch aktiv auf Social Media. Sie verwies auf die seit vielen Jahren genutzte digitale Schüler-Online Plattform, wo es genau möglich sei, nach eigenen Interessen und Qualifikationen zu filtern. Gedruckte Broschüren hätten immer den Nachteil, dass diese – kaum auf dem Markt – schon wieder überholt seien. In den Berufsorientierungsbüros der Schulen würden sich Broschüren meterhoch stapeln. Die Informationsflut sei teilweise so hoch, dass man eher filtern müsse. Man wolle nicht noch mehr Angebote schaffen, sondern das, was bereits gut laufe, evaluieren und weiterentwickeln. Die Angebote, die nun angesprochen würden, seien in der Tat bereits in einem sehr attraktiven und guten Rahmen vorhanden.

KTM Solf wies darauf hin, dass der Rhein-Sieg-Kreis - gemeinsam mit einem weiteren Kreis in Ostwestfalen - als erster landesweit mit KAOA begonnen hat. Viele andere Kreise würden von den positiven Erfahrungen des Rhein-Sieg-Kreises profitieren.